

Löweneckerchen, Gulliver und Ali Baba

Künstlerbücher und Buchobjekte
moderner Künstler
aus der Sammlung
Reinhard Grüner



so-VIELE.de

Heft zweiundzwanzig 2013

Vorwort

Künstlerbücher sind Kunstwerke in Buchform, die sich mit der Schnittstelle zwischen Bild und Text auseinandersetzen. Aufgrund ihrer gattungsübergreifenden Beschaffenheit und ihrer äußerst geringen Auflagenhöhe führen sie ein Leben am Rande des Kunst- bzw. Buchmarkts. Und dies, obwohl international bekannte Künstler, u. a. Pablo Picasso, Marc Chagall, Andy Warhol und Anselm Kiefer, sich immer wieder mit dieser Kunstform beschäftigten.

Die Ausstellung zeigt die unterschiedlichen Ausformungen von modernen Künstlerbüchern und Buchobjekten im Hinblick auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Themen sind u. a. Märchen, Gullivers Reisen, fantastische Wirklichkeiten, Abenteuer, Zirkus, die Welt der Tiere und Schöpfungsmythen. Zu sehen sind künstlerische und verspielte Bilderbücher mit Zeichnungen, Radierungen und Lithografien, Pop-up-Bücher, Leporelli, die Buchmaschinen des Moskauer Künstlers Sergey Yakunin und weitere Buchobjekte internationaler Künstler, u. a. aus Deutschland, Frankreich, Russland, Tschechien und der Ukraine. Diese Bücher sind meist von professionellen Künstlern, zum Teil aber auch von Kindern gestaltet und sprechen sowohl Kinder als auch Erwachsene an.

Es werden auch einige Bücher aus dem 18. und 19. Jahrhundert gezeigt, die inhaltlich und formal wichtige Impulse nicht nur für die Buchkunst, sondern auch für die Kunst der Mo-

derne im Allgemeinen gaben. Darunter sind frühe Beispiele beißender Gesellschaftskritik, Darstellungen surrealer Metamorphosen von Mensch und Tier, Frühformen der Graphic Novel und objekthafte Einbände. All dies findet sich auch in den modernen Künstlerbüchern dieser Ausstellung wieder.

Ein herzliches Dankeschön geht an folgende Personen bzw. Institutionen:

Dr. Christiane Raabe, Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek München, für die Organisation dieser Ausstellung und die Bereitstellung einer beachtlichen Ausstellungsarchitektur; Dr. Dorothea Lehner-Löhr und Siegfried Löhr von der Firma art soft and more GmbH für den unermüdlichen Ausbau der Website und die digitale Verwaltung der Künstlerbücher; Hubert Kretschmer, Sammler und Verleger, für die große Unterstützung bei der Herstellung dieses Katalogs und – last but not least – an meine Frau Cornelia Göbel, die die Leidenschaft des Sammelns teilt und jede Ausstellung tatkräftig unterstützt.

Reinhard Grüner

*Alle Exponate der Ausstellung finden Sie unter www.buchkunst.info
Die Bibliographie ist nach Künstlern sortiert.*





7



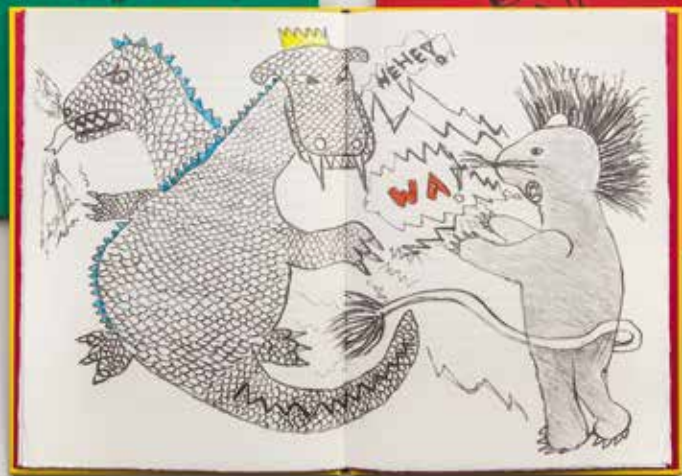
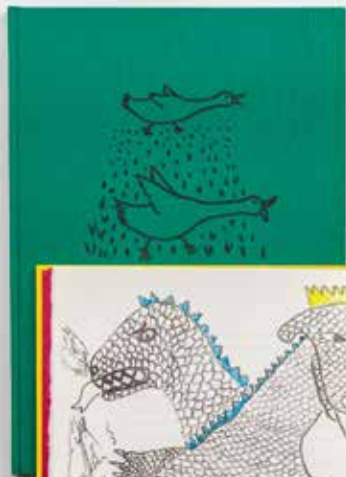
21



25



37





TRÄUME UND ERINNERUNGEN



9



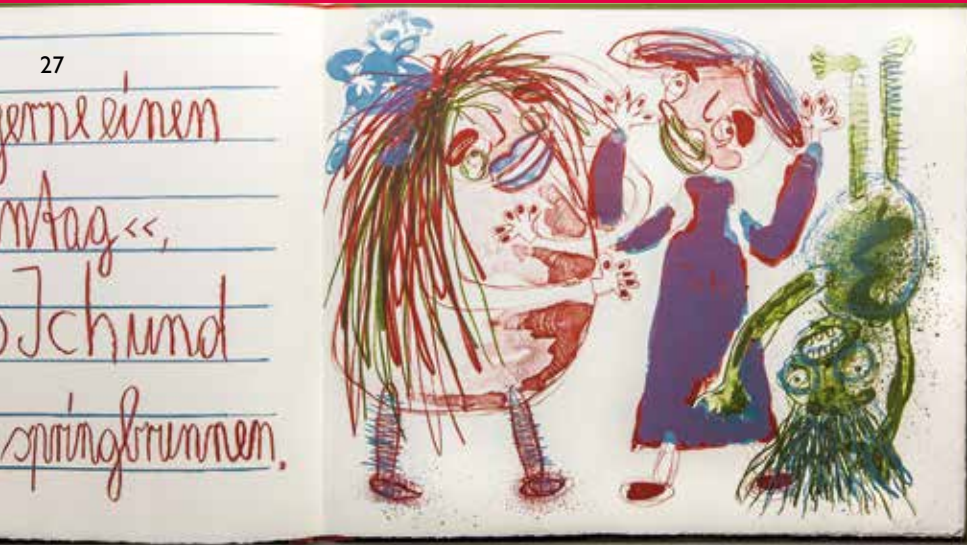
Apfelbäume gab es dort ich
sahre mich wohl,
die Granatäpfel liegen
für Kranke eine gute Speise.
Es gab eine Mense im Nebbaum
da im Herbst solche Früchte trugen
wie es Muskatnüsse sind,
die wurde ich sehr geschmeckt und
Mandelbäume gab es in Fülle



23



29

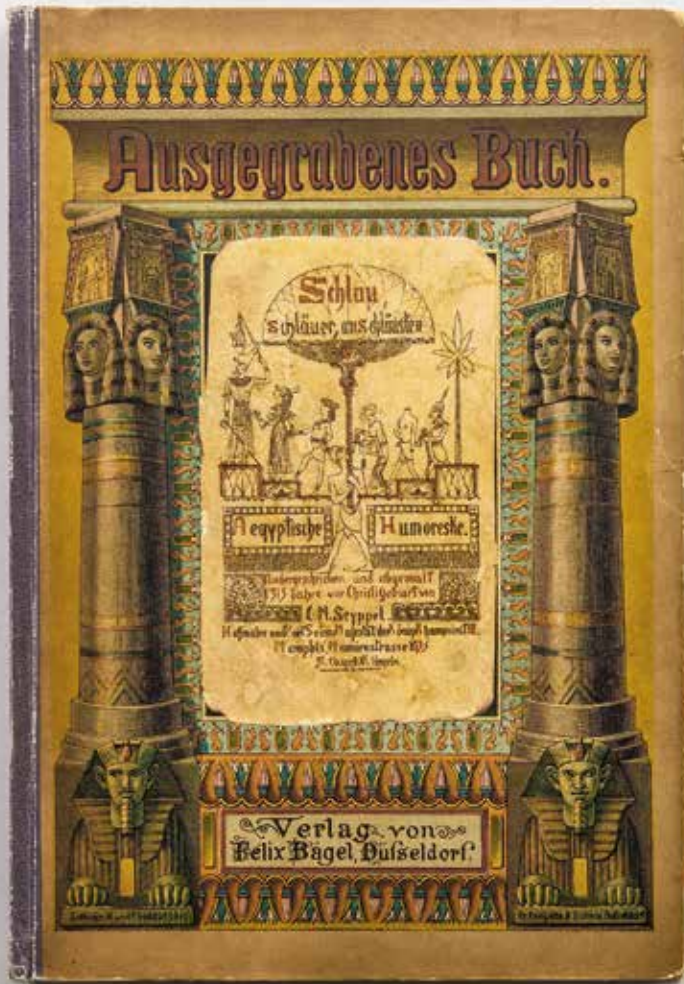


27



12

Fantastische und reale Wirklichkeiten





2



13



26



19

FABELHAFTE WESEN, NETTE TIERE
UND BRAVE MONSTER

3



15



17



JASMIN

AUTRE GUZLA

LE JASMIN



Le jasmin est la fleur que j'aime; elle est
 exquise comme l'haleine des baisés.

Quand j'étais riche, j'étais dans mes
 robes jadis des bouquets de jasmin
 qui s'envolaient en l'air; mais
 les fleurs tombaient sur les épaules noires des almées
 qui dévotaient leur maître étendu sur des ornements de
 soie.

Mais j'ai vu le pauvre, et le jasmin, mon ami, m'a
 servi de laide et de poignee contre les ardeurs du soleil.



THE STRATAGEM. A.M. TH. BRENCH BUT-A-BD. BY JOHN BULL, TUXE'S SCULPT.

Pimpalli und Otto Kreuz

Es war einmal ein Zirkusdirektor. Er war sehr dick und braut alle die drei Gläserchen. Deshalb hatte er eine rote Nase, so daß Pimpalli nicht abig konnte. Er selbst hatte in seiner Vorstellung die Dore nummeriert. Er schmeckte sich immer zwei oder drei mit seine Augen. Eines Abends, während einer Vorstellung, entdeckte Pimpalli ein kleines, buntfarbiges Mäntlein mit einer kleinen, roten Nase. Pimpalli dachte sich: „Mensch, den kann ich gefangen, er sieht schon ähnlich.“ Er ging Menschen zu: „Hallo, du da – ja du, können gleich mit in meine Wägen, sagen, er ist blaurot amputieren, ich habe dir Vorstellung kofte in allgemein ist. „Kleine Angel, ich habe dich“, sagte Pimpalli, „erst ist er ein bühnen was da.“ Ich habe Otto Kreuz und seine in Werbung stetig und aben.“

„Ich bin sehr erstein amputiert, Kaiser mag mich, weil ich einen Ball und eine lange Nase habe. Manchmal sind die Leute ganz gemein und lassen solche Sprüche: „Ja, du Körper, hast du schon den Tanken gefbraut?“ vom Stage.“

Das fand Pimpalli auch sehr hübsch und er schlug vor: „Wollt du was? Ich beide werden die beiden Dore in der Welt sein; Otto und Pimpalli die zwei Superdore!“

Er kaufte Otto ein rotes Kostüm und gelbe Stiefel dazu und an sie beide aufzutreten, schrie das Publikum vor Lachen und jubelte: „Pimpalli und Otto noch einma!“

Jetzt sind beide alt und immer noch braunrot. Wenn sie in ihrer Bühnen spielen sitzen und von ihren Aufführten erzählen, lachen sie heute gerne wieder wie damals ihre Zuschauer.

Karin Röttgen, 14 Jahre





14



20



Verschiedene Autoren**Alt, Otmar****Der ...**

Linolschnitte (9, farbig). Galerie Schmücking, Braunschweig, 1972. Nicht paginiert, 31,1 x 31,8 cm, farbig illustrierter Halbleinenband, 69/120.

Im Impressum von Alt handschriftlich signiert und mit dem Jahr "73" datiert. Die handschriftlich eingetragene Auflagennummer (69/120) widerspricht den Angaben im Impressum, das eine Auflage von 400 Exemplaren nennt. Dazu kommen 100 Exemplare der Vorzugsausgabe in Leinenkassette mit einer zusätzlichen Suite aller Linolschnitte, Blatt für Blatt signiert und nummeriert. Die Texte wurden von Kindern zwischen sieben und vierzehn Jahren verfasst und von Alt mit je einem Linolschnitt und drei farbigen Vignetten versehen. Vorwort von Sybil Gräfin Schönfeldt.

Menschik, Kat/ Hülpüsch, Jan (Hrsg.)

Atak (Bd. 1, 10); Bastian, M. S. (Bd. 3, 10); Beck (Bd. 6, 10); Bonnke, Jens (Bd. 9, 10); Brekenfeld, Malte (Bd. 5, 10); Budde, Nadia (Bd. 4, 8, 10); Corvaisier, Laurent (Bd. 6, 10); Ebling, Alice (Bd. 2, 10); Emigholz, Heinz (Bd. 9, 10); Etter, Ueli (Bd. 9, 10); Feuchtenberger, Anna (Bd. 3, 10); Fickelscherer, Holger (Bd. 4, 10); Götze, Moritz (Bd. 4, 10); Heise, Ulrike (Bd. 2, 10); Hessen, Elena von (Bd. 2, 10); Hülpüsch, Bert (Bd. 4, 10); Hülpüsch, Jan (Bd. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10); Huth, C. H. (Bd. 9, 10); Kavik, Hannes (Bd. 10); Krajci-Lazary, Barbara (Bd. 2, 10); Liebsch, Jörg (Bd. 7, 10); Löffler, Karoline E. (Bd. 7, 10); Mars, Anna (Bd. 3, 10); Mars-Toussaint, Julieth (Bd. 5,

10); Menschik, Kat (Bd. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10); Menschik, Kat/Burton, David (Bd. 5); Moond, Makks (Bd. 5, 7, 10); Neie, Burkhard (Bd. 5, 10); Paeslack, Sophia (Bd. 2, 10); Pfau, Peter (Bd. 3, 10); Porsdorf, Daniel (Bd. 4, 5, 7, 10); Porsdorf, Friedrich (Bd. 6, 10); Ravic, Hannes (Bd. 6); Ries, Tanja (Bd. 7); Rigot, Anne (Bd. 2, 6, 10); Roberts, Elizabeth (Bd. 7, 8, 9, 10); Schultz, Kathleen (Bd. 1, 10); Timm, Nils (Bd. 9); Töpfer, Andreas (Bd. 3, 10); Wagenbreth, Henning (Bd. 5, 10); Wendland, Tilman (Bd. 1, 10); Wendland, Ulrich (Bd. 1, 10)

A O C

Serigraphien (zumeist farbig). Berlin, 1996 - 1999. Nicht paginiert, 21 x 14,8 cm, broschiert, Umschlag mit Serigraphie bedruckt; unterschiedliche Einbandgestaltung: Bd. 3 und 7 mit Prägung, Bd. 5 mit montiertem 3-D-Bild, Bd. 6 Samteinband, Bd. 8 Plastikumschlag.

Die 10 Bände der Reihe A O C erschien zwischen 1996 und 1999 und geben einen ausgezeichneten Überblick über die Szene des künstlerischen Comics. Nicht wenige der präsentierten Arbeiten stammen von Künstlern, die inzwischen durch ihre freien Arbeiten, Graphic Novels und Buchillustrationen international bekannt sind.

Mit Ausnahme von Heft I widmet sich jeder Band einem bestimmten Thema:

Bd. 1: keine Angaben

Bd. 2: "Geliebter junger Freund ..."

Bd. 3: Schöne Jugend

Bd. 4: Wie der Stahl gehärtet wurde

Bd. 5: Eis am Stiel

Bd. 6: Russisch Brot

Bd. 7: Hand aufs Herz

Bd. 8: Solarbutter

Bd. 9: brasil

Bd. 10: "zehn"

Von Band I bis 9 beteiligten sich pro Band vier bis sieben Künstler, zusammen insgesamt 41 Künstler. Band 10 versammelte noch einmal alle Künstler in einem Band; da Ravic, Ries und Timm nicht teilnahmen, sind also 38 (!) Künstler (von 41) in Band 10 vertreten!

3

**Kowalski, Jörg
Binder, Heike / Falk, Brigitte / Laux, Ute / Mehler, Petra /
Schniggenfittig, Cornelia / Henze, Rainer
Materialbuch zum Sehen und Tasten**

Verschiedene Techniken. Binder, Heike (Selbstverlag), o. O., 1990. Nicht paginiert, 31,9 x 32,9 cm, Pappband mit Spiralbindung, flexible Stofffalt-hülle als Umschlag, leinenkaschierter privater Schuber, 11/50.

Veröffentlichung im Selbstverlag. Das Buchobjekt, entstanden 1990, "soll sowohl von Blinden, als auch von Sehenden wahrgenommen werden können". Folgende Künstler aus der DDR sind vertreten: Heike Binder (Keramiken, in ein Netzwerk verflochten), Brigitte Falk (Objekt mit Schallplatte), Ute Laux (Grafiken), Petra Mehler (Falthülle mit Knopfverschluss), Cornelia Schniggenfittig (Kupferprägungen), Rainer Henze (Grafiken). Mit Gedichten von Jörg Kowalski, gedruckt in Normalschrift, einer großen Schrift für Sehschwache und Blindenschrift. Im Impressum von allen beteiligten Künstlern signiert. Beiliegend ein Beiblatt mit Kurzbiografien der Künstler. Das äußerst sinnliche Buch, das auch die haptischen Fähigkeiten des Betrachters herausfordert, verhehlt seine politische Verwurzelung in der Wendezeit nicht. So heißt es im Gedicht "TAPETENWECHSEL": "kaum zu glauben/diese neue wendigkeit/(sogar die zukunfft/ist nicht mehr das/was sie gestern noch war):/der wolf frißt kreide." Am Einband ist eine

Tonkugel, geschmückt mit Wollfäden, an einer Schnur befestigt, die als Lesezeichen Verwendung finden kann.

4

**Bertuch, Friedrich Justin (Hrsg.)
Cruikshank, Isaac / Gillray, James
London und Paris. Dritter Band**

Radierungen (koloriert und sw). Industrie-Comptoir, Weimar, 1799. 368 S., 19,5 x 12 cm, (beschädigter) Pappband mit Titelschild auf dem Buchrücken, keine Angaben zur Auflagenhöhe.

Die Zeitschrift "London und Paris" erschien zwischen 1798 und 1815 im klassischen Weimar. "Das Journal spiegelte in seinen Berichten nicht nur das große Interesse am kulturellen, sozialen und politischen Leben der beiden damals bedeutendsten europäischen Metropolen wider, sondern wurde dank einer großen Anzahl französischer und englischer Karikaturen zu einem wichtigen Medium des europäischen Kulturtransfers. Die Spottbilder auf Sitten und Moden, vor allem aber auf die politischen Akteure in England und Frankreich - allen voran Napoleon - trugen dazu bei, die Karikatur in Deutschland als Mittel politischer Auseinandersetzung neu zu beleben. Sie ermutigten die deutschen Künstler in den Befreiungskriegen, ihrerseits den Zeichenstift zum Kampf gegen den französischen Kaiser zu spitzen." (Frölich & Kaufmann, 19. Katalog, September 2007, S. 29). Die Karikatur Nr. V, eingebunden hinter Seite 188, kritisiert die Steuerpläne des englischen Premierministers William Pitt d. J.: "William Pitt d. J. droht John Bull, dem personifizierten einfachen englischen Volk, mit einem feuerspeienden Monster, einem Drachen oder Höllenhund, dessen Halsband die Aufschrift 'La Grande Nation' trägt und auf Frankreich verweist. John Bull wird

durch die Bedrohung stark eingeschüchtert und gibt bereitwillig seine letzten Ersparnisse heraus, um die von Pitt geforderte zehnpromzentige Einkommenssteuer zu bezahlen. Im Hintergrund hängt eine Übersicht des Einkommens und der Ausgaben von John Bull an der Wand: von 200 Pfund Brutto-Einkommen bleiben ihm nach Abzug aller Steuern und Fixkosten nur 24 Pfund – eine ironische Umkehrung der neuen Steuererhebung, bleiben ihm doch nur etwas mehr als 10 Prozent seiner Einnahmen zum Leben. Pitts Strategie, seine Steuerpläne mit der Bedrohung durch Frankreich zu begründen, wird von Cruikshank als Erpressungsversuch bewertet." (Wolfgang Cilleßen/Rolf Reichardt/Christian Deuling - Hrsg., Napoleons neue Kleider. Pariser und Londoner Karikaturen im klassischen Weimar, Berlin G + H Verlag, 2006, S. 196/197) Die von Pitt und Bull gesprochenen und in das Bild integrierten Texte erinnern auch an das Lettering in den Sprechblasen von Comics und können in diesem Bereich als deren Vorläufer gesehen werden.

5

**Delvaux, Jean
B (Maria Neumann)**

Malerei, Collagen. Delvaux, Jean (Selbstverlag), o. O. (Luxemburg), 2004. Nicht paginiert (8 Bl.), 32,9 x 25 cm, Halbleinen mit starken Alterungsspuren, Unikatbuch.

Buchtitel von Hand ins Impressum eingetragen, dort auch handschriftlich signiert und datiert. In einer Mail vom 13.05.2013 schreibt Jean Delvaux zu diesem Buch: "Das (= Maria Neumann) ist der Name einer weitläufig mit meiner Grossmutter verwandten Frau, der auf dem Deckel, den ich für das Buch benutzt habe, stand, eigentlich müsstest Du ihn

auch irgendwo finden. Mit dem Buch selbst hat dieser Name nichts zu tun, es war ganz im Sinne meiner Vorliebe für den Dadaismus, dass ich ihn für das Buch genommen habe."

6

Unbekannt

Delvaux, Pina

Jeux d'Été - à mon cher Max (Hommage à Max Ernst)

Collagen. Delvaux, Pina (Selbstverlag), Luxemburg, 2012. Nicht paginiert (14 Bl.), 8,7 x 8,2 cm, broschiert, in Holzkassette, Deckel außen und innen mit Collage, Kassette innen mit der Collage eines Textfragments ("There was once a very lovely ... except for a nameless cat"), Signatur der Künstlerin, Jahr 2012 und Buchtitel, Unikatbuch.

Dieses bezaubernde Künstlerbuch ist Max Ernst gewidmet. Pina Delvaux verbindet hier drei unterschiedliche Epochen: Das Trägermaterial ist ein handschriftlicher Brief aus dem 16. Jhdt., dessen Autor unbekannt ist. Auf dieses Papier collagiert sie u. a. Ausschnitte aus altkolorierten Stahlstichen eines stark beschädigten Kinderbuches aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Biedermeier). Die surreale Anordnung der Collagen stellt eine Hommage an Max Ernst dar. Auf dem vorletzten Blatt mit folgendem Vermerk: "Hommage à Max Ernst/Pina Delvaux/exemplaire unique/Luxembourg/2012/'Jeux d'Été".

7

Götze, Moritz

Gulliver

Serigrafien (31, farbig). burgart-presse, Rudolstadt, 1996. Nicht paginiert (28 S.), 43 x 30,5 cm, illustrierter Edelpappband im Schuber, 26/50 der Ausgabe A (Gesamtauflage 200 + 30).

14. Druck der Burgart-Presse. Nr. 26 von 50 Exemplaren der Ausgabe A mit einem Satz Flachfiguren aus Holz nach Entwürfen des Künstlers, handbemalt und signiert. Im Impressum von Moritz Götze signiert.

8

**Karr, Alphonse / Delord, Taxile / Fœlix, Le Comte
Grandville, J. J.
Les Fleurs Animées**

Stahlstiche (handkoloriert), Holzschnitte. Garnier Frères, Paris, 1867. 324 S., 27,3 x 18,4 cm, roter Ganzlederband mit Rückenprägung in Gold und Blindprägung auf beiden Deckeln, Rundumgolddschnitt, Band 2 von zwei Bänden, keine Angaben zur Auflagenhöhe.

Band 2 mit zahlreichen Holzstichvignetten und Initialen und 22 kolorierten, zum Teil gefirnisssten Tafeln in Stahlstich nach Zeichnungen Grandvilles, gestochen von Ch. Geoffroy. Der Begleittext stammt von Taxile Delord, dem Chefredakteur der Zeitschrift "Charivari", die Einleitungen verfassten Alphonse Karr und Graf Fœlix. Die Blumen versammeln sich im Palast der Blumenfee und bitten darum, auf der Erde ein menschliches Leben führen zu dürfen. Das Buch berichtet darüber, wie es ihnen auf der Erde ergeht. "Im Jardin des Plantes und auf dem Pariser Friedhof Pierre Lachaise entstanden intensive botanische Studien als Grundlage für jene Illustrationen, in denen Pflanzen zu menschlichen Formen und Verhaltensweisen mutierten. Ein wesentliches Beispiel dafür ist ... das Buch 'Les Fleurs animées' von 1846/47, wieder mit Texten von Taxile Delord. Darin erscheinen Blumen als elegante Damen, ihr Gestus entspricht den tatsächlichen oder symbolisch zugeschriebenen Eigenschaften der verschiedenen Blütenpflanzen." (Wikipedia, "Grandville", abgerufen 20.04.2013)

9

**Groschopp, Anette
Am Wegesrand gefunden**

Fundstücke (10, übermalt und collagiert). Edition Bleimond, o. O., 1996-1999. "Kastenbuch", nicht paginiert, 10 Bl. unterschiedlichen Formats in Kasten (Länge 36,2 x Tiefe 21,8 x Höhe 11,1 cm), Schiebedeckel mit Buchtitel, Unikatbuch.

Unikates Kastenbuch. 10 Fundstücke (davon 9 signiert), übermalt und collagiert. Der Bildträger der einzelnen Arbeiten besteht aus Pappe oder Leinen, auf den die Papiere und Fundstücke collagiert wurden. Zu dem Objektbuch gehört auch ein "Setzkasten" mit französischen Erden und Scherben, betitelt, datiert und signiert. Alles zusammen eingeschlagen in ein Leinentuch, verschnürt und mit einer beschriebenen Schiefertafel belegt (Vorderseite: "am wegesrand gefunden - von Anette Groschopp/bis 1999", Rückseite: "Edition Bleimond").

10

**Hoellering, Stefanie
Grummelige Grummels GRUMMELINE**

Siebdrucke (farbig). Edition Momos, München, 1979. 19 einseitig bedruckte Blätter + 1 Blatt Impressum, 30,5 x 42,9 cm, ungebunden, in bedruckter Kassette, 11/250.

Im Impressum von der Künstlerin signiert und nummeriert. Die große Wirkung dieses Buches entsteht außer durch den Text auch durch den deutlichen Farbkontrast des beigeen Papiers zum Druck in Schwarz, Gold und Grün. Das Schwarz dient als Rahmen für die erzählte Geschichte und ist auch die Farbe für den von Hand geschriebenen und dann serigrafierten Text. Diese entzückende Geschichte berichtet da-

rüber, wie Grummeline, die acht Grummelgeschwister hat, das Grummeln lernt. Grummels haben eine der wichtigsten Aufgaben, die man im Leben nur haben kann: Den Menschen missmutig, grantig - na eben grummelig zu machen. (S. 3) Die kleine Grummeline lernt das einfach nicht und freundet sich sogar mit den Menschen an. Die anderen Grummels werden jetzt ärgerlich. Und plötzlich handelt Grummeline: Blitzschnell springt Grummeline von einem Grummel zum nächsten und hämmert mit ihren Fäusten auf den Grummelbäuchen herum!!!! ALLE GRUMMELS HABEN EINEN GRUMMEL! UND GRUMMELINE HAT DAS GRUMMELN GELERNT!!!! (S. 19) Die Künstlerin wurde 1955 in Kempfenhausen am Starnberger See geboren und starb bereits 2000 nach einer plötzlichen schweren Krankheit, die sie sich bei einem Arbeitsaufenthalt in Afrika zugezogen hatte. Im Jahre 1981 war sie Gründungsmitglied des Künstlerkollektivs Maitenbeth, das 2011 30-jähriges Jubiläum feierte.

II

Ivan (eigtl. Sigg, Ivan)
Livre Hop-Scène en quatre tableaux

Serigrafien (farbig). Ivan (Selbstverlag), Balard, 1992. Nicht paginiert (4 Bl. und Einbeziehung der Vorsätze), eines von 1000 Exemplaren.

Auf dem ersten Blatt mit Widmung vom Künstler ("Pour Reinhard Grüner"), signiert (Ivan Sigg), mit Angabe des Ortes "a mayence" = Mainz und datiert "le 26.V.1995." Ein wunderbares Buch mit äußerst aufwendigen Pop-Ups, die teilweise rückseitig mit Text bedruckt sind. Zusätzlich sind Zieh- und Drehelemente eingebaut.

12

Jadot, Alain
Ketchup Mayo Senf

Collage. alain jadot verlag, Berlin, o. J. (1989). Nicht paginiert, 13 längliche Pappteller (15,5 x 10 cm, Spiralbindung), keine Angaben zur Auflagenhöhe.

Die Texte (inkl. Einband, Titel und Impressum) wurden auf die Vorder- und Rückseiten von Papptellern montiert, die sonst nur beim Schnellimbiss Verwendung finden. Auf den zweiten Pappteller ist neben dem Titel eine kleine Plastikgabel montiert. Auf der Rückseite des dritten Tellers Widmung: "bon appetit, alain jadot, Mainz, den 5.V.89". (Das Datum bezieht sich auf die Minipressenmesse Mainz 1989.) Der französische Wortakrobat Alain Jadot schuf mit den dadaistischen Wortspielen und dem ungewöhnlichen Einband inhaltlich und formal einen ironischen Kommentar auf den Literaturbetrieb, das Buch und die Lyrik. Auf der Rückseite des Einbands schreibt er dazu: "KETCHUP MAYO SENF ist bekömmlich, frisch und garantiert ohne Farbstoffe. Die 17 (Primzahl) Gedichte in Haiku-Form sind aus sonnengereiften deutschen Wörtern hergestellt und mit edlen, würzigen berliner Ausdrücken fein abgestimmt. Die Zubereitung unterliegt alten, traditionellen japanischen Rezepten und wurde um zwei nach viertel sechs angefangen (d. h. um 17:17!) in der 17. Woche dieses Jahres. KETCHUP MAYO SENF ist frei von Konservierungsmitteln. Mindestens haltbar bis zum 17. Monat dieses Jahres zwischen Frankfurt und Frankfurt (Buchmesse und Würstchen)." Hier drei Beispiele für die Lyrik Jadots aus diesem Buch: "mit ketchup? mayo? senf?/fragte sie mich oft und sanft./so sah susi sehr süß aus"; "imbißbude goethe ecke knesebeck,/dreck aufm gehweg./pflaster naß und blaß fast"; "kling geling, singt/die kasse und zingt fünf, sieben fünf dm/im visier, bar."

Jaspers, Ylonka Elisabeth
Ohne Titel (einer von 3 Bänden)

Unterschiedliche Techniken. Jaspers, Ylonka Elisabeth (Selbstverlag), Breda, 2007. Nicht paginiert, ca. 24 x ca. 15,5 cm, Pappband, der durch zahlreiche Montagen und Collagen zum geöffneten Buchobjekt verwandelt wurde, Unikatbuch.

Der umfangreiche Text wurde von der Künstlerin auf Niederländisch von Hand geschrieben und auf die Buchseiten montiert; der Einband und zahlreiche Seiten sind mit Malerei und aufwendigen dreidimensionalen Montagen versehen, die es nicht mehr erlauben, das Buch zu schließen. Diese Buchinstallation besteht aus drei Künstlerbüchern, die auf einem von der Künstlerin eigens angefertigten Podest stehen.

Ylonka Elisabeth Jaspers wurde 1984 in Roosendaal (Niederlande) geboren. Die als autistisch geltende Ylonka wurde bereits in ihrer Schulzeit gefördert und fand nach Abschluss ihrer Schullaufbahn im Atelier "Artilabo" in Breda die Möglichkeit, ihrer großen künstlerischen Begabung nachzugehen. 2007 erhielt sie den 3. Preis beim euward-Wettbewerb und wurde im Münchner Haus der Kunst ausgestellt. Nachfolgend ein Zitat aus dem Katalog zu diesem Kunstpreis:

"Der inhaltlichen Vielschichtigkeit ihres Schaffens entspricht die Diversität der Formen, Techniken und Medien, deren sich Jaspers bei der Umsetzung bedient. Unterschiedliche Materialien, gesammelte Objekte, Fotos, Kleidungsstücke, werden in Collagen und Montagen verarbeitet und mit Zeichnungen und Texten kombiniert. In Jaspers' Werken nimmt Schrift und Literatur einen großen Stellenwert ein, steht oft gleichberechtigt neben Zeichnung, Malerei oder Material-Montage. Eine der vielen Ambitionen der Künstlerin ist es seit langem, sich auch durch Dichten und Schreiben zu verwirklichen."

(Augustinum Stiftung und Klaus Mecherlein - Hrsg. -, euward - 4. Europäischer Kunstpreis, Malerei und Grafik von Künstlern mit geistiger Behinderung, München, 2007, S. 53)

Keine Angaben

Jeż, Zbigniew

o. T. (Der Volksbrockhaus)

Verschiedene Techniken. Jeż, Zbigniew (Selbstverlag), Wiesbaden/k. A. zum Herstellungsort, 1978 (überarbeitet 1982). Paginierung nicht erkennbar, 21, 5 x 16 cm, Pappband, in Einband und Buchblock mit rechteckigem Papierschnitt, der eine 7,5 x 8,4 x 5,5 cm große Höhlung erzeugt, in der sich ein Digitalwecker befindet. Buchblock verschraubt und auf dem Vorderdeckel mit einer Plexiglasscheibe bedeckt, Unikatbuch.

15. neu bearbeitete Auflage des Brockhaus. Unikatbuch, auf dem hinteren Deckel signiert, datiert und bezeichnet ("o. T."). Dieses Buch steht in der Tradition der Konzeptkunst der 1960er/70er Jahre. Es kommt hier nicht mehr darauf an, den Text lesen zu können, sondern gerade die Unzugänglichkeit des Textes in Verbindung mit einem Digitalwecker soll die Assoziationen des Betrachters freisetzen. Das Buch hat seine Funktionalität völlig verloren und wird zum "Symbol des Angriffs auf die Schriftkultur und die Religion des gedruckten Buches ..." (Artur Brall, Künstlerbücher, Artists' Books, Book as Art. Frankfurt, 1986, S. 81). Das Buch gewinnt dadurch eine neue Dimension.

Karasik, Michail

Worte aus der Pfütze des Marquis. Das Meerbusen Buch

Fotomontagen. M.K. Publishers, St. Petersburg, 1996. Nicht paginiert (9 Bl.), 18 x 13,5 cm, Leporello montiert in Plastikflasche, Unikatbuch.

Vom Künstler am Ende des zweiseitigen Texts signiert und datiert "4.XI.96". Maschinenschriftlicher Text in Deutsch. Fotos und Text beidseitig montiert auf Pappleporello in verschließbarer Plastikflasche. Titel gemalt in Rot und Schwarz. Auf die vordere Innenseite vier Reagenzgläser montiert mit Wasser-, Boden- und Tangproben und im vierten Reagenzglas mit dem handschriftlichen Hinweis "Wind, Luft". "Die Pfütze des Marquis' - so lautet eine ironische Bezeichnung für den Ort, an dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts im flachen Teil des Finnischen Meerbusens von der Newamündung bis zur Insel Kotlin die russische Kriegsflotte stationiert war." (aus dem Buch). Der Text setzt sich mit der direkten Umgebung des Künstlers auseinander, der in einem Hochhaus am Finnischen Meerbusen wohnt. Nach Gedanken über die "Beschränkung des Raumes" beschäftigt er sich mit dem Zivilisationsschutz, den das Meer anspült bzw. der Relikt vergangener Zeiten ist. Darunter auch Ziegelsteine aus dem 19. Jahrhundert, deren Buchstaben- und Wortfragmente den Künstler an die Poesie der Futuristen erinnern.

Unbekannt

Wonders! Descriptive of some of the most remarkable of nature and art

Stahlstiche (16, handkoloriert). J. Harris & Son, London, 1821. Nicht

paginiert, 18 x 10,9 cm, Ledereinband mit Titelpprägung "Art and Nature" in Gold, keine Angaben zur Auflagenhöhe.

Martin Hardie verweist in seinem Buch darauf, dass Bücher dieser Art seit dem 18. Jhd. sehr beliebt waren. Er erwähnt den Autor Tuer ("Forgotten Children's Books"), der den Prozess der Kolorierung so beschreibt: Kinder im Alter von etwa 13 bis 19 Jahren saßen um einen Tisch und kolorierten nach einer Vorlage mit Wasserfarbe und Pinsel die Bilder, wobei jedes Kind für eine Farbe zuständig war. (Martin Hardie, English Coloured Books, 1906, hier: Kingsmead Reprints, Bath, 1973, S. 262.) Dieses Buch ist die Nr. 22 der Serie Harris' handkolorierte Bücher, Titelblatt nicht vorhanden.

Kissina, Julia

A book of insignificant dimensions (Buch von unbedeutenden Dimensionen)

Zeichnungen (handkoloriert). Kissina, Julia (Selbstverlag), Moskau, 1991. Nicht paginiert (6 Bl.), 28,2 x 18,9 cm, illustrierte, handkolorierte Broschur, 3/200 (mit Unikatcharakter).

Veröffentlichung von Julia Kissina. Textfragmente russisch, englisch, deutsch. Offsetdruck mit Handkolorierung durch die Künstlerin. Fiktive Nummerierung.

Chei, Woon-Jung

**Lechtenberg, Adolphe
Koreanische Märchen**

Holzschnitte (10). Nora Handpresse, Düsseldorf, 1999. Nicht paginiert

(120 S.), 46 x 15,3 cm, Papiereinband (Jute) mit offener Kordelbindung in Holzkasten, Blindprägung des Titels auf dem Vorderdeckel, 8/50.

Im Impressum von Chei, Adolphe Lechtenberg und Werner Brenneke signiert und von Letzterem auch gestempelt. Druck auf Jutepapier aus eigener Herstellung. Offene Bindung, der Buchblock im Kasten wird durch einen Metallstab festgehalten. Die Holzschnitte liegen als Suite bei. Entwurf und Ausführung von Werner und Nora Brenneke.

19

**Heine, Heinrich
Liedtke, Wolfgang
4 Gedichte**

Serigraphien (6, farbig). Nora Handpresse, Düsseldorf, 2001. 79 S. (+ weitere nicht nummerierte Seiten), 21,1 x 21 cm, Halblederband in bedruckter Filztasche, 39/39.

Das Buch enthält folgende Gedichte: "Die Wahlesei", "Die Wanderratten", "Erinnerung an Krähwinkels Schreckenstagen" und "Das Sklavenschiff". Sie stellen eine Satire auf die politische Entwicklung zur Zeit Heines dar: "Freiheit hat man/satt am End, und die/Republik der Tiere begehrt,/daß/ ein einz'ger Regent/sie absolut regiere" ("Die Wahlesei", S. 5). Der Text wurde aus verschiedenen Graden der Helvetica gesetzt und mit der Handpresse gedruckt. Das Handbüttenpapier für dieses Künstlerbuch wurde von Werner Brenneke selbst hergestellt. Der Buchblock besteht aus Lagen von dreieckigem Papier, das gegeneinander versetzt eingebunden wurde und beim Aufschlagen ein dreidimensionales Buchobjekt ergibt.

20

**Limmer, Hans
Bleibuch**

Verschiedene Techniken. Limmer, Hans (Selbstverlag), keine Angaben zum Erscheinungsort, 2009. Zwei Bleiplatten mit Text, die in den Buchkorpus aus etwa 300 Jahre altem Bergahorn hineingeschoben sind, Höhe 21 cm. Auf der Vorderseite des Buchblocks drei eingelassene Bleiplatten mit Angabe des Titels (BLEIBUCH/MUSS SCHWERER SEIN/ANFANG), den Initialen des Künstlers ("HL" unter dem stilisierten Dach einer Almhütte) und der Datierung "5/2009". In einigen Ritzen des toten wurmstichigen Holzes des Einbands findet sich Moos. Auf dem Vorderschnitt sind schemenhaft weitere Wörter zu erkennen, die scheinbar in das Buch verschwunden: "BLEIBUCH/NR. 0.0./FUER/R./GRUENER/ANFANG", Unikatbuch.

Dieses Unikatbuch ist das erste Buchobjekt des Münchner Künstlers Hans Limmer. Es entstand auf einer Alm in den Bergen Österreichs, die der Künstler in den Sommermonaten bewohnt. Da kein Stromanschluss vorhanden ist, wird das Holz von Hand bearbeitet und werden die Buchstaben von Hand in die Bleiplatten gepunzt. Die erste Bleiplatte (0.01) trägt die Buchstaben des Alphabets und die Zahlen von 1 bis 10, jeweils abgeschlossen mit einer liegenden Acht, dem Symbol für Unendlichkeit. Auf der zweiten Bleiplatte (0.02) befinden sich neun Substantive mit jeweils vier Buchstaben in einer langen Reihe untereinander: "LAUT/WORT/SATZ/TEXT/BUCH/HOLZ/BLEI/ERDE/WELT". Die Gegensätze „Natur“ und „Kultur“ werden verbunden und in die Form des Buches übertragen. Es entsteht ein Gesamtkunstwerk, das organisch Gewachsenes mit den sprachlichen Urformen unserer Kultur verbindet. Es handelt sich um das einzige Buch der Sammlung, das regelmäßig befeuchtet werden muss, um das in die Ritzen montierte Moos zu erhalten.

Swift, Jonathan

Lock, Rolf

Eine Reise in das Land der Houyhnhnms (Auszüge aus "Gullivers Reisen") / Die panische Reitschule in Wien (ursprünglicher Titel: Die Spanische Reitschule in Wien)

Mischtechnik. Lock, Rolf (Selbstverlag), o. O. (Düren), 1999. 55 S., 20,4 x 17,4 cm, bearbeiteter und bemalter Pappband, Unikatbuch.

Vom Künstler auf der Innenseite des hinteren Umschlags signiert und datiert. Das Werk ist eine Bearbeitung des Buches "Die Spanische Reitschule in Wien" aus dem Jahre 1956. Die Seiten des ursprünglichen Buches wurden durch Papierschnitte, Zeichnungen, Malerei und Übermalungen ironisch verfremdet, so dass die Abhandlung über die Spanische Hofreitschule allmählich in den Hintergrund rückt und Swifts Beschreibung der vernunftbestimmten Pferde in "Gullivers Reisen" immer mehr Raum einnimmt. Teile des ursprünglichen Textes sind unter den Zeichnungen zu erkennen, gelegentlich aber schwärzt der Künstler ganze Seiten ein, um sie in seiner akkuraten Kalligrafie mit Swifts Text zu beschreiben bzw. zu übermalen.

Lock, Rolf

Keine Angaben zum Titel

Aquarelle (42). Lock, Rolf (Selbstverlag), o. O. (Düren), 2004. Nicht paginiert, 2 x 1,8 cm, Kartonband, Leporello, auseinandergefaltet 34,8 cm, Unikatbuch.

Reizendes Miniaturbuch mit 40 kleinstformatigen Aquarellen und Tuschezeichnungen (plus zwei schmale für den Buchrücken)

cken) fantastischer Tiere, die auf der Vorder- und Rückseite des Leporellos angebracht sind. Auf einem Blatt ein miniature vom Künstler handschriftlich signiert und datiert.

Masaitiene, Nomeda

My Grandfather's Album

Radierungen mit CAD-Druck. Masaitiene, Nomeda (Selbstverlag), o. O. (Kaunas), 2002. Nicht paginiert (32 Bl.), 41,5 x 34 cm, Stoffeinband mit Lederbindung und montiertem Bild auf dem Vorderdeckel, 1/2.

Auf dem letzten Blatt von der Künstlerin nummeriert, signiert und datiert. Dieses Künstlerbuch entstand als Diplomarbeit an der Kunstakademie in zwei Exemplaren. Es hat die Aufmachung eines alten Fotoalbums, obwohl alles neu angefertigt wurde. Die Texte sind handschriftlich eingefügt, die Bilder des Albums wurden zunächst in den Computer eingescannt und bearbeitet, dann legte die Künstlerin Originalradierungen darüber. Dadurch entstehen erstaunliche dreidimensionale Effekte, die noch dadurch verstärkt werden, dass 16 der 32 Blätter durchscheinende Pergamentpapiere sind, die sich mit der jeweils vorhergehenden und nachfolgenden Seite überlagern. Thema des Buches sind Erinnerungen, Verstreichen der Zeit und die Menschen, denen man in dieser Zeit nahestand.

Grimm, Gebrüder

Mott, Hanna

Märchen.

Linolschnitte (6, tlw. handkoloriert); Radierungen (5, tlw. handkoloriert); Lithografien (6, handkoloriert). Quetsche. Verlag für Buchkunst, Berlin,

1990-1992. 25 S., 28 S., 24 S., je 27,3 x 19,7 cm, illustrierte Leinenbände im - laut Verlagsprospekt - "märchenhaft bedruckten Schubert" aus Papp.

3 Bände. Band 1: Das singende, springende Löweneckerchen. Band 2: Der Räuberbräutigam. Die Alte im Walde. Band 3: Die Gänsemagd. 8., 12. und 14. Druck der Quetsche, Verlag für Buchkunst. Alle Bände im Impressum von Hanna Mott signiert, Grafiken meist handkoloriert. Beim ersten Band war Hanna 10, beim zweiten 11 und beim dritten 13 Jahre alt.

25

Offhaus, L.

Offhaus, Thomas

Der Schornsteinfeger und die wilden Fliegen

Radierungen (18, handkoloriert/sw), Aquarell, Collagen. Atelier Buchkunst, o. O. (Gelbensande), 2011. Nicht paginiert (28 S.), 20 x 13 cm, Halblederband, Vorderdeckel mit Titeletikett, marmoriertes Bezugspapier des Einbands auf vorderem und hinterem Deckel mit je einem Aquarell, 4/7.

Der Text stammt vom Sohn des Künstlers. Unikate Variante eines Künstlerbuches in kleiner Auflage. Der Einband wurde auf Wunsch des Sammlers bemalt. Auf der Innenseite des Vorderdeckels mit einer handschriftlichen Widmung des Künstlers an Reinhard Grüner: "Lieber Reinhard, ich hoffe, Du findest eine Figur in dieser kleinen Geschichte, mit der Du Dich identifizieren kannst. Herzlich Dein Thomas Offhaus."

26

Perevesentzev, Pjotr

Kniga slushilich ljudej slushilich chrama derevjev kopisi (Kathedrale der Bäume)

Malereien, Zeichnungen, Collage. Perevesentzev, Pjotr (Selbstverlag), Moskau, 1996. Nicht paginiert (12 Bl.), 28 x 16 (28,9) cm (Einband), Halbleder, Vorderdeckel mit Collage (Malerei auf Papier, Faden), Unikatbuch.

Auf dem vorletzten Blatt von Perevesentzev signiert und datiert. Der handgeschriebene Text in imaginärer Schrift ist eine Erfindung des Künstlers und von ihm mit farbigen Bildern im Stil russischer Ikonenmalerei ergänzt. Einband annähernd in der Form eines Kreuzes, Blätter senkrecht und waagrecht eingebunden. Das Buch ist Ausdruck einer imaginären Kultur, bei der Mensch und Natur eine Einheit bilden und deren hervorstechendes Merkmal die Schriftlichkeit ist. Die Kreuzform des Buches überhöht das Substantielle dieser Kultur ins Religiöse.

27

Peters, Katrin

einen freien sonntag für ich

Lithografien (32, farbig). Edition Mariannenpresse, Berlin, 2003. Nicht paginiert (16 Bl.), 32,9 x 38,9 cm, Leinenband mit farbiger Prägung und montierter Farblithografie, im blauen Pappschuber, 10/12 (Gesamtauflage: 82)

113. Veröffentlichung der Edition Mariannenpresse. Es handelt sich um ein Exemplar der Vorzugsausgabe. Gesamtauflage: 82 arabisch nummerierte Exemplare (70 Exemplare Normalausgabe und 12 Exemplare Vorzugsausgabe, Letztere von drei Steinen gedruckt) und 35 römisch nummerierte Belegexemplare. Beiliegend Kopie aus dem letzten Almanach der Edition Mariannenpresse (Ausgespresst, 2009), in dem dieses Buch als "lithografischer Superlativ" bezeichnet wird.

Ein wunderbares Kinderbuch zum Thema "Wunscherfüllung" - ein Plädoyer für Fantasie und die Notwendigkeit von Wünschen: Das Ich wünscht sich einen freien Sonntag und sucht einen Springbrunnen, denn da erfüllen sich Wünsche. Da sich die Menschen nicht um die Springbrunnen kümmern und Geld verdienen gehen, haben die Springbrunnen kein Wasser und es erfüllen sich keine Wünsche mehr. Da auch das Geld Wünsche erfüllt, geht das Ich arbeiten und möchte dann in der Kaufhalle einen freien Sonntag kaufen. Da in den Regalen kein freier Sonntag steht, ist das Ich traurig. "die springbrunnen warteten viele jahre. dann trockneten sie aus. nun gingen keine wünsche mehr in erfüllung. freie sonntage gibt es nur noch selten."

28

Pietsch, Anna-Jutta
Pietsch, Gertrud
Die Nacht

Mischtechnik. Pietsch, Gertrud & Anna-Jutta (Selbstverlag), München, keine Angaben (1988). Nicht paginiert, 21,1 x 15,1 cm, Halbleinenband mit montiertem eingefärbtem Papier auf Vorder- und Rückendeckel, rote Kordelbindung, Unikatbuch.

Auf der Innenseite des hinteren Deckels mit dem handschriftlichen Vermerk: "Künstlerbuch: Gertrud Pietsch/Text: Anna-Jutta Pietsch".

Dieses reizende Buch entstand aus der Zusammenarbeit von Mutter (damals 85 Jahre alt) und Tochter (damals 50 Jahre alt). Anna-Jutta Pietsch, die Tochter, verfasste das Märchen über die arme Schneiderin, die von der schwarzen Königin gerufen wird und folgende Aufgabe bekommt: "Aber die Nacht - mein Kleid - hat viele Löcher und Risse bekommen. Es sind

die Städte, die mit ihren Lichtern die Nacht durchbohren. Sie sind so hell, daß Mond und Sterne nicht mehr zu sehen sind. Sie aber sind meine Kinder und beklagen sich. Die Nacht muß wieder dunkel werden. Ich hoffe, Du hast Nadel und Faden mitgebracht und kannst die Löcher flicken." Nach vielen Abenteuern (unter anderem durchtrennt der Drache, der ihr hilft, das Überlandkabel des Kraftwerks Ohu) gelingt dies der armen Schneiderin. Jetzt werden die Menschen aber traurig und auch die Fabelwesen, die bei der schwarzen Königin leben, sind unglücklich. Sie gelangen nicht mehr in die Träume der Menschen, da diese bei Dunkelheit ihre Träume nicht mehr aufschreiben können und die Träume vergessen. Da bewilligt die schwarze Königin den Menschen in ihren Häusern Licht, alle sind glücklich und feiern zusammen mit der Königin. Die Schneiderin stellt "Vollmondfestkleider" her, Tanzschritte wie der "Nachtschattengang" werden erfunden, der Bäcker bäckt "Mondhörnchen" und jemand erfindet eine glitzernde "Sternenspeise". Schließlich kommt die Morgenröte: "Der beginnende Tag, der ihr Mann war und von dem sie alle ihre schönen Sterne hatte, eilte herbei, küßte sie und brachte sie zu ihrem Sternwagen. Da winkte sie noch einmal und wurde unsichtbar." Und natürlich - wie das im Märchen eben so ist - "wurde sie (= die Schneiderin) auf ihre alten Tage reich". Die aufwendige Gestaltung des Buches stammt von Gertrud Pietsch, der Mutter von Anna-Jutta Pietsch. Gleich auf die erste Seite ist ein Büchlein montiert, das sich blättern lässt und den Anfang der Geschichte erzählt. Danach finden sich Collagen aus unterschiedlichen Materialien (darunter Stoff, Gold- und Silberpapier), Papierschnitte und ausklappbare Textseiten mit dem Text in Schreibmaschinenschrift. Es entfaltet sich das Panorama einer verzauberten, märchenhaften Welt. Eine weitere, diesmal handgeschriebene Geschichte findet sich gleich zu Beginn des Buches.

**Pozin, A.
Aviasalon**

Malerei, Collagen. Spivak, Marina / Pozin, A. (Selbstverlag), St. Petersburg, 1994. Buchobjekt mit Umschlag aus Pappe und Schrauben, 4/7 mit Unikatcharakter.

Das handgeschriebene Impressum verweist darauf, dass dieses Künstlerbuch in Zusammenarbeit mit Marina Spivak entstand. Dieses Buchobjekt, verschließbar mit einem Druckknopf, ergibt aufgeschlagen die Form eines Flugzeugs. Auf dem linken Flügel findet sich der Buchblock mit dem Text in Englisch, auf dem rechten Flügel in Russisch. Der Text ist von Hand geschrieben bzw. die Buchstaben sind aufgeklebt, die Bilder sind gemalt. In dem Kapitel "CHILDHOOD" erzählt Pozin über die Erinnerungen, die er als Kind von seinem Vater als Kampfpilot Stalins hatte: "My father prepares himself to be one of the 'Stalin's falcons'. He is in the same detachment where Gagarin is." (Anmerkung: Gagarin war sowjetischer Kosmonaut, der 1961 als erster Mensch die Erde umrundete.) Im Kapitel "NOW" beschreibt er das Leben seines Vaters danach: "My father spends the largest part of his life on the divan. ... Divan is the best place for mooving (!) into heroic time." Aus all dem soll die Ausstellung "AVIASALON 1 und 2" entstehen: "This is an exhibition where the main hero is divan-aviator."

Verschiedene Autoren

Raudensky, Martin

O Alf Babovi a Ctyriceti Loupeznicich (Ali Baba und die vierzig Räuber), aus: Tausendundeine Nacht

Holzschnitte, Pop-Ups. Raudensky, Martin (Selbstverlag), o. O., 2000. 10

S., 24,5 x 14 cm, teilweise offene Bindung, Pappband, E.A., keine genaueren Angaben zur Auflage.

Es gibt kein Titelblatt, die erste und letzte Seite sind direkt in den Buchdeckel eingehängt. Die ersten beiden Seiten enthalten ein aufwendiges Pop-Up, dann folgen je zwei Seiten mit beweglichen Elementen und Klappeneffekten, dann wieder ein (kleineres) Pop-Up und schließlich eine letzte Doppelseite mit weiteren witzigen Klappeneffekten. Das Buch erzählt durch seine Bilder die Geschichte Ali Babas und seiner 40 Räuber und verwendet Text nur äußerst spärlich.

Carroll, Lewis

Schwarztrauber, Christa

How doth the little crocodile

Hochdruck. Handsatzwerkstatt Fliegenkopf, München, 2004. Nicht paginiert, 2,1 x 1,9 cm, ausgefaltet 35 cm, Leporello, in Plastikbox mit beigelegtem Krokodil aus Glas, eines von 300 Exemplaren.

Mini-Leporello Band 16

Pound, Ezra

Schwarztrauber, Christa

Meditatio

Hochdruck. Handsatzwerkstatt Fliegenkopf, München, 2004. Nicht paginiert, 2,1 x 1,9 cm, ausgefaltet 35 cm, Leporello, in Plastikbox mit beigelegter Kuhminiatur aus Holz, eines von 300 Exemplaren.

Mini-Leporello Band 15. Text von Ezra Pound von 1926.

Seyppel, Carl Maria
Schlau, schlauer, am schläusten. I. Aegyptische Humoreske

Lithografien: Felix Bagel, Düsseldorf, o. J. (1882): 40 S., 28,1 x 19,8 cm, Halbleinenband mit illustriertem Vorder- und Rückendeckel, keine Angaben zur Auflagenhöhe.

Seyppels Bücher aus dem späten 19. Jahrhundert, in denen die Texte Teil der Bilder werden, gehören zu den Anfängen des Comics in Deutschland. Wie Heinz-Peter Mielke in seinem Buch "Carl Maria Seyppels altägyptische Trilogie" (Rheinland-Verlag, Köln, 1982) beschreibt, hing der große Erfolg dieser Trilogie mit den archäologischen Grabungen Heinrich Schliemanns in Troja und Mykene zwischen 1870 und 1882 zusammen. Am 16. Januar 1883 schreibt Heinrich Schliemann beispielsweise an Seyppel: "Gestern erhielt ich den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin der Helenen (!), sowie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Dänemark, und brachten die hohen Herrschaften besonders lange in meiner Bibliothek zu, wo sie Ihre ägyptische Humoreske mit Bewunderung und höchstem Wohlgefallen durchlasen, und geruhten, das mir von Ihnen gewordene Exemplar zum Geschenk anzunehmen ..." (Mielke, S. 13). Mumiendruck mit künstlichen Alterungsspuren; diese "ausgegrabenen" Bücher waren "auf besonderem, von C. M. Seyppel erfundenem 'Mumienpapier' gedruckt". (Mielke, S. 13)

Seyppel, Carl Maria
Christoph Columbus Logbuch, als Geheimschrift von mir selbst, für meinen Sohn Diego, vom 3ten August

1492 an, geführt und mit Schildereien und Karten versehen worden. Aufgefischt von C. M. Seyppel

Lithografien: Felix Bagel, Düsseldorf, o. J. (1892). 39 S., ca. 30,7 x 20,7 cm, Pergamentumschlag mit Applikationen und Siegel, keine Angaben zur Auflagenhöhe.

"Kurioser Druck Mit künstlichen Alters- und Gebrauchsspuren, die eine lange Lagerung im Meer vortäuschen: die dicken Blätter teilw. grünlich gefärbt, die Einbanddeckel aus gewelltem u. verzogenem Pergament sowie das anhängende Siegel u. das erste Blatt mit 'Ablagerungen' von Meeres sand, Seetang u. Muscheln. Das fiktive Tagebuch, bestimmt für Columbus' Sohn Diego, erschien womöglich anlässlich des 400jähr. Jubiläums der Entdeckung Amerikas." (Auktionshaus Hauswedell, Auktion 399, Mai 2007, Nr. 1219)

Im Gegensatz zu den drei Bänden der "Aegyptischen Humoresken" überwiegt in diesem Band der Text; die Zeichnungen treten in den Hintergrund. Der objekthafte Einband ist für diese Zeit einzigartig und verweist auf die Buchexperimente der 1960er/70er Jahre (siehe Katalog zur Documenta 6 im Jahre 1977: Künstlerbücher aus der Sammlung Rolf Dittmar).

Solodki, Yevgueni
Research of the Legend. Diary. White City Of The Dead. (Die Legende vom El'ton Salz-See / Die Legende der Weißen Stadt der Toten)

Fotografien (übermalt), Malerei. Solodki, Yevgueni (Selbstverlag), Saratov, 1998. Nicht paginiert (10 Bl.), 14,7 x 19,8 cm, Einbandvorderdeckel aus Metall mit Schrauben in Pappband (31,2 x 21,1 cm) montiert, 11/13.

Buchobjekt von Yevgueni Solodki, vom Künstler auf dem Innen-

deckel betitelt, nummeriert und signiert. "Dokumentation" der kunstwissenschaftlichen Forschungsarbeit des BOCR (Bureau Of Contemporary Reserach) zur Legende vom El'ton-Salz-See nahe Kasachstan. Das Buchobjekt besteht aus einer Art Tagebuch, collagiert aus montierten Text-Fragmenten, handschriftlichen Texten in Englisch und übermalten Fotografien auf Aluminium. Mit montierter Collage aus beweglicher Lupe und zwei Salzobjekten, alles in einem Pappeinband. Übersetzung des im Buch enthaltenen Textes von Solodki zur Legende der Weißen Stadt der Toten: "Im 144. Jahr unserer Zeit/Es ist überliefert, daß ein an den Taurischen Konsul Gajo Aktonio ausgelieferter, entfloherer Petscheneg (Name eines Volksstammes) - immer noch berauscht vom italienischen Wein - das Geheimnis um den Ort der Weißen Stadt der Toten lüftete. Dafür wurde er sofort von einem der Skythen-Götter bestraft. Er starb unter entsetzlichen Qualen vor den Augen des erschrockenen Konsuls Gajo Aktonio. Der Glanz des Goldes der Skythen, durch die salzigen Kristalle schimmernd, ließ dem Konsul keine Ruhe. Die Unachtsamkeit Roms ausnützend, verließ er Chersones auf eigene Initiative und machte sich auf die Suche nach der Weißen Stadt der Toten. Nach drei Monaten kam die Expedition, die auf der Reise nach kämpferischen Auseinandersetzungen mit den Don-Kriegern und nach einer Cholera-Epedemie (!) an der Wolga ständig dezimiert worden waren (!), letztendlich in der kasachischen Steppe an. Nach weiteren zwei Monaten der quälenden Suche wurden die überlebenden Römer im August des Jahres 145 vom hellen Funkeln am traurigen Horizont geblendet. Offenbar beeinflußte der lange Aufenthalt im endlos offenen, grandiosen Raum der Steppe den Konsul und seine Gruppe ebenso wie die geheimnisvolle und schaurige Silhouette der Weißen Stadt der Toten. Verstärkt wurde die Stimmung durch die Erinnerung an den eigenartigen Tod des geschwätzigen flüch-

tigen Petscheneg sowie die schwermütige Öde der Steppe und asketische Totenstille des Sees - des Grabes-Sees. Um die allgemeine Moral zu unterstützen, bauten die Römer ein Floß mit großen Rädern, das sie pompös ausstatteten. Auch sie selbst kleideten sich auffällig in schreiend bunte Gewänder. Dann machten sie sich langsam auf den Weg zur Weißen (!) Stadt der Toten - singend und die Trommeln schlagend. Die Fortbewegung des Floßes wurde immer wieder gebremst von dem dickflüssigen Wasser. Die Spritzer der großen Räder erstarrten schnell in der großen Hitze auf den Körpern und der Floßkonstruktion. ... Nach 1140 Jahren raubten die gottlosen Truppen des Khan Batu die Weiße Stadt der Toten aus und vernichteten sie. Der Khan war sehr verwundert über einen geraden und kurzen Dolch (nur von Römer (!) so benutzt), den seine Leute von einem Salzgebilde genommen hatten, das unweit der von Wasser umgebenen Weißen Stadt der Toten stand." In der Form einer wissenschaftlichen Dokumentation vollzieht das Team des BOCR die Expedition der römischen Krieger nach, untersucht die Rolle des Salzes bei der Mumifizierung und gibt abschließend eine psychologische Erklärung für das irrationale Verhalten der Römer, die trotz Agoraphobie diese Reise über den Salzsee in ihr Verderben unternahmen. Dieses Buchobjekt verbindet damit Versatzstücke der Wirklichkeit mit historischer Legendenbildung.

36

**Enzensberger, Hans Magnus und Tanaquil
Volmer, Steffen
Von Riesen und Göttern**

Lithografien (28, schwarz-weiß und farbig). burgart-presse, Rudolstadt, 2001. Nicht paginiert, 30,7 x 21,9 cm, Halbleder mit Blindprägung auf Deckel, im Schuber, 12/130.

24. Druck der burgart-presse, im Impressum von Enzensberger und Volmer signiert. Es handelt sich um ein Exemplar der Ausgabe A (Nr. 1-20) mit einer zusätzlichen Zeichnung von Steffen Volmer auf Amalfi-Bütten, datiert 12.6.2001 und signiert. Ausgabe B von 21-100, zusätzlich 30 römisch nummerierte Künstler- und Verlegerexemplare. Aus der Verlagsankündigung: "Tanaquil und Hans Magnus Enzensberger entführen den Leser in die nordische Sagenwelt, in der Götter, Riesen oder Trolle aber auch Huldren und Zwerge ihr Unwesen treiben. Die Erzählung wurde norwegischen Quellen nacherzählt bzw. übersetzt und erscheint hier erstmals in Buchform." Tanaquil Enzensberger übersetzte diesen Text, wie auch das von Hans Magnus Enzensberger als 200. Band der "Anderen Bibliothek" herausgegebene Buch "Die wilden Götter".

37

**Charms, Daniil
Yakunin, Sergej
Smert i Ljubov (Tod und Liebe)**

Mischtechnik. Yakunin, Sergej (Selbstverlag), Moskau, 1992. Nicht paginiert, 47 x 42 x 18,5 cm, künstlerisch bearbeiteter Pappband in Pappkoffer, Unikatbuch, Buchobjekt.

Text russisch, vom Künstler handgeschrieben. Buchobjekt aus Karton, Pappmaché, Holz und Metall, mit zahlreichen kinematischen Einbauten (Bildrollen, Kurbeln, Klingelanlage), Theatermasken, Weihnachtsspielzeug etc. In einem Pappkoffer mit Tragegriff, im Deckel befestigt eine Stabpuppe, auf der Vorderseite beschriftete Zunge und Schließen aus Holz in der Form von Händen. Das Buchobjekt, das auf den ersten Blick humorvoll erscheint, ist in Wirklichkeit eine nachdenk-

lich stimmende Hommage an Charms, der im 2. Weltkrieg bei der Belagerung St. Petersburgs durch das deutsche Heer verhungerte.

Am Ende des Buchobjekts gibt es einen Altar für Daniil Charms, mit einer Kerze und russischem Weihnachtsschmuck. In der Mitte ein menschliches Wesen, dessen Augen man mit einer Kurbel bewegen kann. Dies stellt den Säugling Daniil Charms dar, der nach seiner Geburt zur Weihnachtszeit in einen Brutkasten gegeben werden musste.

38

**Zielke, Ottfried
Reineke Fuchs**

Serigrafien (farbig). Uwe Warnke Verlag, Berlin, 1998. Nicht paginiert (24 S.), 42,3 x 30,2 cm, Pappband, Vorsätze bedruckt, Schubert, 20/50.

Entwerter Oder Edition Nr. 1. Bilder und Handschrift von Ottfried Zielke im farbigen Siebdruck wiedergegeben. Im Impressum vom Künstler signiert und nummeriert. Beiliegend auf der Rückseite signierte Reineke-Fuchs-Postkartenedition (fünf zweifarbige Siebdruckkarten gelb/schwarz) von Ottfried Zielke, eine davon doppelt mit Verlagsinformationen zum Buch. Diese Postkartenedition erschien 1998 in Berlin in zwei Farbvarianten (gelb/schwarz und rot/schwarz) in einer Auflage von je 10 Exemplaren. Ottfried Zielkes "Reineke Fuchs" ist ein äußerst freches Buch, das sich respektlos mit der jüngeren deutschen Geschichte auseinandersetzt und die menschenfeindlichen Steuerungsmechanismen in Politik und Wirtschaft ironisch offenlegt.



Erscheint anlässlich der Ausstellung "Löweneckerchen, Gulliver und Ali Baba"
in der Internationalen Jugendbibliothek München (www.ijb.de)
9. August bis 10. November 2013
Hrsg. Reinhard Grüner



www.so-VIELE.de

*Abbildungen
Vorderseite Nummer 11
Rückseite Nummer 6*

© 2013 München
Verlag Hubert Kretschmer
ISBN 978-3-923205-58-5



www.buchkunst.info